

für die erste Wirkung anzusehen werden, die die Verluste der Italiener in Oberschlesien auf die öffentliche Meinung Italiens hatten.

Kleine politische Meldungen.

Kriegsschuldenbesatz im bayrischen Landtag. In der Dienstag nachmittag abgeschlossene Sitzung des Bayrischen Landtags entworene der Vertreter des Ministeriums des Innern, Ministerialrat v. Schellhorn auf eine kurze Anfrage der Bayrischen Mittelpartei, die ein entschiedenes Aufrufen der Reichsregierung gegen die Pläne von der Schuldeutschlands am Weltkriege verlangt, die bayrische Regierung habe schon früher Schritte bei der Reichsregierung unternommen, damit den ausgetretenen Lügen von der Schuldeutschlands am Weltkriege nachdrücklich entgegengesetzt wird. Die bayrische Regierung bedachtigt, auch weiterhin in diesem Sinne zu wirken.

Die französische Truppenbewegung eingestellt. Wie in Düsseldorf verlautet, hat der Regierungspräsident gestern morgen mit dem kommandierenden General der französischen Besatzungsstreitkräfte eine Unterredung gehabt, in der der General mitteilte, daß die Besatzungsbehörden in der Nacht von der Annahme der Londoner Forderungen durch die neue deutsche Reichsregierung Kenntnis erhalten hätten. Daraufhin seien sofort alle weiteren Vorbereitungen zum Einmarsch eingestellt und die Truppenbewegung zum Stillstand gebracht worden.

Die Reparationschuldscheine. Zu den von der Reparationskommission vorbereiteten Aussage von deutschen Schuldenverbindungen über 12 Milliarden Goldmark bemerkte Journal, man wünsche, daß Deutschland im Jahre 1922 etwa 4% Milliarden Goldmark bezahlen werde, das entspräche bei der zu erwartenden Besserung der Währung etwa 6 Milliarden Papiermark. Frankreich brauche für den Wiederaufbau und für seine Positionen im Jahre 1922 etwa 11 Milliarden, so daß fünf Milliarden deutsche Reparationschuldscheine auf den Markt geworfen werden müßten.

Austritt des englischen Vertreters in der Reparationskommission. Der englische Vertreter bei der Reparationskommission, Sir John Bradbury, hat, dem Petit Parisien aufzugeben, um seine Entlassung niederzulegen. Er ist mit der Entlassung durch die Reparationskommission nicht einverstanden. Nachdem Sir John Bradbury die Tatsache, daß durch ein System von Verordnungen heute die Unternehmungsfreiheit ähnlich wie verboten wird. Die Industrie ist sich durchaus bewußt, daß im Interesse der Allgemeinheit alles getan werden muß, um die Betriebe in Gang zu halten, und das Interesse der Allgemeinheit deckt sich in dieser Richtung durchaus mit dem Interesse des Einzelnen. Ein ruhender Betrieb ist auch für den Unternehmer und für das Land wichtig, wenn er zu seiner Stellung entschließen kann, keine andere Möglichkeit zu einer Fortführung besteht. Die Anträge des sächsischen Arbeitsministers nehmen auf die Hauptfrage gesunder Wirtschaftlichkeit bei der Betriebsführung keine Rücksicht. Sie würden aber in ihrem Gegenstand das Gegenteil ihrer Absicht, eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit, mit Sicherheit erreichen.

In einer weiteren Entschließung wird darauf hingewiesen, was die deutsche Industrie der deutschen Wissenschaft zu danken hat, und daß die Industrie zur Erziehung höchster Qualitätsleistung in noch größerem Umfang als bisher sich die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung auf allen Gebieten für die Praxis nutzbar machen müsse. Aus dieser Erkenntnis heraus rüttet der Verband sächsischer Industrieller an die sächsische Industrie die dringende Bitte, der Wissenschaft in ihren gegenwärtigen finanziellen Rüthen beizutragen und durch weitestgehende Unterstützung der Universitäten und Technischen Hochschulen die Erhaltung einer unabhängigen, auf die reine Sicherheitlichkeitsforschung konzentrierenden wissenschaftlichen und technischen Arbeiten zu ermöglichen. Auch die Not der studierenden Jugend erfordert die Hilfe der Industrie. Sie über die schweren Zeiten hinwegzubringen, ist eine Aufgabe, die nicht nur aus der Notwendigkeit hervordringt, die hierfür geeignete Jugend, die Hoffnung der Nation, dem ersten Studium der Wissenschaft zu folgen und zu erhalten, sondern auch daraus, daß aus der studierenden Jugend die kommenden Führer des Geistes und des wirtschaftlichen und industriellen Lebens hervorgehen sollen. Sodann wurden noch die üblichen Neumahlen für die turnusmäßig austehenden Herren vorgenommen.

China erhält Schantung zurück. Wie die Chicago Tribune aus New York meldet, veröffentlichte New York World gestern eine Nachricht aus Tientsin aus höchst autorisierter Quelle, wonach erklärt wird, daß die japanische Regierung beschlossen habe, die Provinz Schantung sofort und ohne alle Bedingungen an China zurückzugeben.

Keine Geheim für Friesland. Die Rote Fahne hatte die Meldung gebracht, daß die Sowjetregierung eine Anzahl Reichsdeutscher als Geiseln für den hier verhafteten reichsdeutschen Kommunisten Friesland festgesetzt habe. Aus diesen Unslägen in der Presse Angriffe gegen die deutsche Regierung erhoben worden. Wie der vom Auswärtigen Amt zum Bericht aufgesuchte Vertreter in Moskau drückt, ist beim Außenministerium in Moskau von einer Verhaftung Reichsdeutscher als Geiseln für Friesland nichts bekannt.

17. Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Industrieller

Gestern hielt der Verband sächsischer Industrieller in Dresden seine 17. ordentliche Hauptversammlung ab, die vom Vorsitzenden Fabrikbesitzer Moras in Dresden eröffnet wurde. Den Geschäftsbericht erstattete der Syndikus Dr. Johannes Märg, der alle die Maßnahmen des Verbandes sächsischer Industrieller erwähnte, über die wir bereits im Laufe des Jahres berichtet haben. In der erweiterten Sitzung des Nachmittags hielt Dr. Rudolf Schneider einen Vortrag über Industrie und Wirtschaftspolitik der Gegenwart, worin er an der Hand eines umfassenden statistischen Materials die Unmöglichkeit nachwies, das Ultimatum der Entente anzunehmen und zu erfüllen. Zu dieser Frage wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles ist das deutsche Volk mehrlos den Forderungen der Feinde ausgeliefert, und das Ultimum zeigt unüberleglich, daß Deutschland bereits im Friedensvertrag mehr unterschreiben mußte, als es halten kann. Die Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Industrieller ist der Überzeugung, daß die im Ultimatum vorliegenden Forderungen insbesondere nach der wirtschaftlichen Seite hin die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes und die Leistungsmöglichkeit der durch den Vertrag von Versailles bestimmierten und geschwächten deutschen Wirtschaft weit übersteigen. Sie hält es für ausgeschlossen, daß nach Unterzeichnung die geforderten Summen herabgesetzt werden können. Das Maß der deutschen Leistungsfähigkeit darf nicht bestimmt werden durch den Verzicht auf willen eines feindlichen Militarismus und ehrgeiziger Politiker und darf nicht erzwungen werden durch ein Diktat, sondern es kann nur bemessen werden durch sorgfältige Erwürdungen wirtschaftlicher Sachverständiger. Wir fordern, daß auch im Laufe der Wahlen die Stimme der Wirtschaft, die die Stimme der Vernunft ist, wieder zur Geltung kommt. Was Ehre und Gewissen von uns verlangen, d. h. Ablehnung des Unmöglichen, jedoch die Einführung aller Kräfte für den Wiederaufbau, das entspricht zugleich dem Verständnis der Welt, die durch den wirtschaftlichen Nutzen Deutschlands unausbleiblich in immer weitere Verwirrung und Not geraten muß.

Der Verband sächsischer Industrieller wendet sich auch nochmals gegen die Anträge des sächsischen Arbeitsministers Jüdel über die Verstärkung der Ver-

ordnung über Betriebsabschüsse und Stilllegungen und nahm dazu folgende Entschließung an:

Die Generalversammlung des Verbandes sächsischer Industrieller erhebt gegen die Anträge des sächsischen Arbeitsministeriums, die Bekanntmachung vom 8. November 1920 über Betriebsstilllegungen und Betriebsabschüsse zu verschärfen, nachdrücklich Einspruch. Die Vollmachten, die in diesen Anträgen über sämtliche Industriebetriebe angestrebt werden, kommen einer indirekten Sozialisierung gleich. Sie bedeuten eine Beschränkung des Eigentumsrechte und der Verfügungsfreiheit des Unternehmers über den auf sein Risiko und auf seine Rechnung und Gefahr gehenden Betrieb. Sie missen die Unternehmungslust und die Initiative der Betriebsinhaber auf neu definierte und stehen außerdem im Widerspruch zu Art. 168 der Reichsverfassung, welcher das Eigentum ausschließlich gewährleistet.

Der Verband sächsischer Industrieller macht darauf aufmerksam, daß derartige Verordnungen keineswegs im Sinne des Schutzes der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit wirken, sondern im Gegenteil diese nur noch verschärfen werden. Die gegenwärtige Zeit und die noch zu erwartenden schweren Zeiten machen es jeder einsichtigen Regierung zur Pflicht, Unternehmungslust und Initiative mit allen Mitteln zu erhalten und bestehende Beschränkungen, soweit nur irgend möglich, aufzuheben.

Denn es ist leider eine Tatsache, daß durch ein System von Verordnungen heute die Unternehmungsfreiheit ähnlich wie verboten wird.

Die Industrie ist sich durchaus bewußt, daß im Interesse der Allgemeinheit alles getan werden muß, um die Betriebe in Gang zu halten, und das Interesse der Allgemeinheit deckt sich in dieser Richtung durchaus mit dem Interesse des Einzelnen.

Ein ruhender Betrieb ist auch für den Unternehmer und für das Land wichtig, wenn er zu seiner Stellung entschließen kann, keine andere Möglichkeit zu einer Fortführung besteht.

Die Anträge des sächsischen Arbeitsministers nehmen auf die Hauptfrage gesunder Wirtschaftlichkeit bei der Betriebsführung keine Rücksicht.

Sie würden aber in ihrem Gegenstand das Gegenteil ihrer Absicht, eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit, mit Sicherheit erreichen.

In einer weiteren Entschließung wird darauf hingewiesen, was die deutsche Industrie der deutschen Wissenschaft zu danken hat, und daß die Industrie zur Erziehung höchster Qualitätsleistung in noch größerem Umfang als bisher sich die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung auf allen Gebieten für die Praxis nutzbar machen müsse.

Aus dieser Erkenntnis heraus rüttet der Verband sächsischer Industrieller an die sächsische Industrie die dringende Bitte, der Wissenschaft in ihren gegenwärtigen finanziellen Rüthen beizutragen und durch weitestgehende Unterstützung der Universitäten und Technischen Hochschulen die Erhaltung einer unabhängigen, auf die reine Sicherheitlichkeit konzentrierenden wissenschaftlichen und technischen Arbeiten zu ermöglichen.

Auch die Not der studierenden Jugend erfordert die Hilfe der Industrie. Sie über die schweren Zeiten hinwegzubringen, ist eine Aufgabe, die nicht nur aus der Notwendigkeit hervordringt, die hierfür geeignete Jugend, die Hoffnung der Nation, dem ersten Studium der Wissenschaft zu folgen und zu erhalten, sondern auch daraus, daß aus der studierenden Jugend die kommenden Führer des Geistes und des wirtschaftlichen und industriellen Lebens hervorgehen sollen.

Sodann wurden noch die üblichen Neumahlen für die turnusmäßig austehenden Herren vorgenommen.

Den den Beifall der Versammlung. Unter die Unfallversicherung der Verbandsmitglieder verzerrte Branddirektor Heinrich Schmidbauer an der Hand umfangreicher statistischer Feststellungen. Stadtrat Müller-Schmidbauer sprach als Vertreter des Stadt Weizen für die Einführung einer feuerwehrlichen Unfallversicherungsfalle, die nach eingehender Aussprache einstimmig beschlossen wurde. Über die Eingabe des Gesamtministeriums, betreffend Rentenversicherung an den Feuerwehrleuten nach 50-jähriger Dienstzeit berichtete Brandinspektor Hertzmann-Dresden, der auch über die Verteilung der Motorräder in Sachsen sprach, sowie ein Gutachten des Landesausschusses über den Wert von Handfeuerlöschern vorlegte. Über die bei auswärtigen Bränden entstehenden Spannungsfolien und deren Bezahlung sprach Branddirektor Müller-Schmidbauer.

Eine außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Industrieller, s. o. S. m. h. g., die von 200 Genossenschaftern besucht war, wurde gestern im Saale des Cafés Carolin unter Leitung des Stellv. Aufsichtsrats-Vorsitzenden Carl Janzen abgehalten. Ihr lag die Beschlusshaltung über verschiedene Anträge auf Wiederholung der Sitzungen ob und die Vornahme von Neuwahlen für den Aufsichtsrat. Von den Anträgen waren zwei von Löhni gestellt, nämlich die Zahl der Aufsichtsräte stimmt nicht mit der von ihnen auf 12 zu 13 erhöhten, und § 15 der Sitzungen dementsprechend abzuhöhern; ferner, diesem Paragrafen die Bestimmung einzufügen, daß von den Aufsichtsratsmitgliedern mindestens zwei aus Löhnitz sein müssen. Der dritte, von Aue gestellte Antrag, ging dahin, die jeweils Bestimmung des § 15, daß zwei der Aufsichtsratsmitglieder aus Löhnitz sein müssen, überhaupt zu streichen. Nachdem Professor Willi Lohde-Löhnitz die Löhnitzer und Buchdruckereibesitzer Selbmann den Auer Antrag ausführlich begründet hatten, legte eine schwächer längere Aussprache ein, in der von Aue Seite besonders betont wurde, daß man die Aufsichtsratsmitglieder nicht nach ihrem Wohnsitz wählen dürfe, sondern nur nach ihrer Tätigkeit, und daß die Bestimmung, so wie sie viele Aufsichtsratsmitglieder mißtrauen aus Löhnitz sein, vorberechtigte Genossen schaffe. Demgegenüber wurde von Löhnitzer Seite vor allem geltend gemacht, daß Löhnitz bei seiner starken Anteilnahme an den Geschäften der Firma auch eine entsprechend starke Vertretung im Aufsichtsrat haben müsse. Diese wurde von Löhnitzern, die bereits zwei Mitglieder im Aufsichtsrat haben, freiwillig gesichert, worauf sie ihre Anträge zurückzogen. Der Auer Antrag wurde mit 70 Löhnitz gegen 18 Auer Stimmen abgelehnt. (Zur Annahme wäre eine ¾-Mehrheit erforderlich gewesen.) Eine Abstimmung der Löhnitzer Genossenschaften, die Generalversammlungen abwehren, in Aue und Löhnitz abzuhalten, wurde ebenfalls abgelehnt, weil die Generalversammlungen laut gesetzlicher Vorschrift im Orte des Sitzes des Unternehmens stattfinden müssen. Den Schluß der außerordentlichen Hauptversammlung bildeten die Wahlen. Sitzungsgemäß hatten auszuwahlten die Auer Mitglieder Konkurrenzbesitzer Janzen, Gastwirt Georgi und Böttchermeister Biemeg; außerdem war für die Dauer von zwei Jahren eine Neuwahl vorzunehmen für den verstorbenen Baumeister Hermann Ledderer. Abgegeben wurden zur Wahl 189 Stimmen, es entfielen Stimmen auf Baumeister Walther 149, Gastwirt Georgi 188, Buchdruckereibesitzer Herrmann-Löhnitz 128 und Konkurrenzbesitzer Janzen 123. Diese vier Personen waren somit gewählt, der letztere für nur zwei Jahre an Stelle Baumeister Ledderers. Außerdem erhielten noch Stimmen Professor Willi Lohde-Löhnitz 118, Buchdruckereibesitzer Selbmann (wohl er die Annahme einer etwa auf ihn fallenden Wahl vorher abgelehnt hatte), 51 und Böttchermeister Biemeg 50; einige Stimmen waren zerstreut. Die gewählten Herren nahmen die Wahl dankend an.

Unerkenntlichkeitsfunde. Dem Klempnergesellen Ernst Seidl, der länger als 30 Jahre im Betriebe der Klempnerei G. A. Barth hier tätig ist, wurde von der Gewerbeammer Blauen in Würdigung seines treuen Arbeitsverhältnisses eine Unerkenntlichkeitsurkunde verliehen, die ihm durch Klempnermeister Schick als Kammermitglied im Betriebe seines Arbeitgebers gestern unter entsprechenden Worten überreicht wurde.

Evangelisationsvortrag. Gestern abend hielt Pfarrer Gilbert aus Schellerhau den dritten und letzten Evangelisationsvortrag über die Frage: Gibt es ein Leben nach dem Tode? Unter Gewissen — so führte er aus — die allgemeine Überzeugung der Menschheit und die Bibel bejahen diese Frage unbedingt. Das Wohne, das ewige Leben wird aber nur denen zu teilen, die es suchen und finden bei Jesus Christus. Gott größter Teilnahme folgten die Gemeindemitglieder, die die Kirche bis zum letzten Platz füllten, den Ausführungen des Vortragenden. Der Vortrag war wieder von Vorträgen der Vereinigung Bauernhöfe von Aue und Neuwerk und Gemeindesang umrahmt. — Nach der Evangelisation trugen die vereinigten Bauernhöfe von der großen Freitreppe der Kirche aus noch eine Abendmahl, eine ganze Reihe von Chorkören, geistlichen und weltlichen Liedern vor; die zahlreichen Hörer, die nach vielen vielen Stunden gähnten, lauschten voll gräßiger Begeisterung den herrlichen Bauernstücken, denen sich in diesen Tagen des Bauernfestes wohl kein Herz verschlossen hat. Heute Abend hält Pfarrer Gilbert Predigt-Wottesdiensst und Abendmahlseier.

Aus dem Parteileben.

m. Gemeindevertreter-Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei Gelegenlich des Landesparteitages der Deutschen Demokratischen Partei am 1. Mai in Chemnitz fand auch eine Versammlung der Gemeindevertreter statt, die sehr gut besucht war. Weiter der Versammlung war Stadtrat-Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Weigel-Chamberg, Stadtrat, Schuldirektor Schierau und Chemnitz gab einen ausführlichen Bericht über den Entwurf eines Gesetzes über die Wahl der Gemeindevertreter und die Regelung damit in Zusammenhang stehender Angelegenheiten. Dieser Gesetzentwurf liegt gegenwärtig dem Landtag vor und ist für die zukünftige Gemeindewaltung und Gesetzgebung von großer Bedeutung. Die Versammlung kam nach einer anregenden Aussprache zu folgenden Beschlüssen. Eine gewisse Ausnahmszeit in der Gemeinde ist zu verlangen. falls die Bedingungen eines längeren oder kürzeren Wahlenhaltes in der Gemeinde für die Wahlberechtigung oder auch für die Wahlfähigkeit eingeschränkt werden soll, hat diese Beschränkung nicht zu gelten für (zweigeschossige) Verstöße (Metzg-, Staats-, Gemeinde- und Bürgerschaftsbeamte und Lehrer). Die bereits gewählten Stadträte können als Stadtratsmitglieder wählen lassen können, müssen sich nach der Wahl aber entscheiden, ob sie Stadtratsmitglied oder Stadtrat sein wollen. Die Gemeindevertreter sind auf vier Jahre zu wählen. Wahlversammlung ist abzulegen. Bei Verjährung zu Gesetzungsstrafen kann kein Gemeindevertreter mehr im Amt verbleiben. In Gemeinden, in denen seit 18. November 1918 schon zweimal gewählt worden ist, kann zeitiglich bestimmt werden, daß erst nach Ablauf der gelegentlich festgesetzten Zeit wieder zu wählen ist. Die Wahlzeit (am Wahlgänge) soll verlängert werden und vormittags 10 Uhr beginnen. Die Stimmzettel sind unter Beifügung des Wahlvorschlagsstichwortes amtlich unter Stempelaufdruck herzustellen und jedem Wähler amtlich zu stellen. Stimmzettelverteiler der Parteien sind nicht mehr zugelassen. Das Verlangen der Wahlberechtigung der Bürgermeister usw. zu den

Von Stadt und Land.

Aue, 12. Mai 1921.

Das jüdische Handwerk gegen eine Wiederholung des Schutzverhältnisses.

Das Landesausschuß des jüdischen Handwerks nahm in seiner letzten Gesamtvorstandssitzung energisch Stellung gegen den Versuch der Gewerkschaften und der Reichsregierung, das Lehrverhältnis zu einem Arbeitsvertrag umzustellen. Das Handwerk hält in einem einmütigen Gesollnisse bestanden, daß der Lehrvertrag ein Erziehungsverhältnis bedeutet und sieht darin nach Jahrhunderten alter Erfahrung den Grundstein für die Erhaltung und die Leistungsfähigkeit des Handwerks und während der Entwicklung in den letzten Jahren auch die der deutschen Industrie. Die neue Schlichtungsordnung und das geplante Arbeitsgerichtsrecht sind in diesem Punkt für das deutsche Handwerk unannehmbar. Ebenso sprach man sich gegen die Sperrvorschriften der jüdischen Regierung in der Regelung der Lehrlingszahl ganz entschieden aus und vor allen Dingen verwahrt man sich dagegen, daß die gutachtligen Neuerungen der zuständigen Berufsvereinigungen der Arbeitgeber vollständig unberücksichtigt bleiben. Die Unordnungshilfe hat sich übrigens bereits dadurch bewiesen, daß die Sperrvorschriftung für das Bäckergewerbe, auf die sich die jüdische Regierung stützt, in Preußen bereits wieder geändert wurde und daß auch für das Bäckergewerbe Milberungen verordnet werden mussten. Des weiteren nahm man Stellung zu dem neuen Gesetzentwurf über die Neuregelung der Berufsvorsetzung des Handwerks, die eine geschlossene Haltung des gesamten jüdischen Handwerks in dieser Frage ergab. Weiter wurde beschlossen, dem Landesausschuß eine Beratungsstelle für Buchführung und Steuerwesen anzutragen. Der diesjährige jüdische Handwerker soll in Leipzig stattfinden. Beiglich der Mitteldeutschen Wirtschaftsvereinigung verdient man sich abzeichnend.

Der Landesausschuß jüdischer Feuerwehren hält am 7. und 8. Mai in Dresden eine Sitzung mit den Vorsitzenden der Bezirksverbände ab, zu der als Vertreter der Brandversicherungskasse Oberbaumeister Hege und Regierungsgericht Dr. Goldsway sowie u. a. Branddirektor Dürrer-Dresden erschienen waren. Brandinspektor Herrmann-Dresden trug eine Statistik über das gegensteilen Wissen des Feuerwehrfonds vor. Über den Stand der Ehrenzettelfrage sprachen Kammerrat und Stadtrat Reich.

Die Stoffproben für Feuerwehruniformen wurden vorgelegt und von

Vermischtes.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern, Mittwoch, früh bei Dornum in Westfalen. Der aus der Richtung Duisburg kommende Personenzug raste auf einen dort haltenenden Personenzug, wobei sich die Lokomotive tief in den Postwagen einknickte. Beide Wagen wurden zerstört. Nach dem überragenden Geschehen standen zwei Personen tot und sieben leicht verletzt worden. Der Wagen kam nicht weiter; denn schon hatten ihn die Hölzer beim Angriff und schlepten ihn ins Gefängnis.

Dort befindet sich ein kleiner Bahnhof des Böhmischen Erzgebirges. Auf dem großen Hof des Böhmischen Erzgebirges ist gestern früh um 6 Uhr der Mönchsmüller Friedrich Schumann, der wegen seiner Morde am Falkenauer See lebhaft zum Tode verurteilt war, nach dem Schachrichter Schwaz aus Breslau hingerichtet worden. Der Mörder, der am Abend zuvor die Nachricht von der Vollstreckung des Urteils erhalten hatte, war in der Nacht zusammengezogen, hat aber in seinen letzten Minuten keine Spuren äußerer Erregung gezeigt.

Ein Elefanten-Büffel. Aus Hamburg wird berichtet: Ein Aufzug gab es dieser Tage im Hauptquartier von General Beck's Tierpark in Stellingen. Die Elefanten aus dem Tierpark brachen durch ihre Umzäunung und suchten das Weite. Die sibirische Umzäunung des Tierparks wurde von ihnen niedergeschlagen, und die Elefanten brachen in ihrem Freiheitsdrang in die verschwundenen Schrebergärten ein und trampelten dort alles nieder, auch die dort stehenden Lauben. Eine große Menschenmenge stürzte sich an die Verfolgung des Kreativs. Viele Tiere wurden auch bald wieder eingefangen und zurück in Chausseebühnen gebunden. Andere konnten erst später wieder eingeholt werden.

Die Spielhölle in Herrnstadt ausgebombt. In dem böhmischen Herrnstadt, unmittelbar an der böhmischen Grenze hatte sich im größten Hotel ein Spielclub eingerichtet, dessen Leitung ausschließlich in den Händen tschechoslowakischer Staatsbürger lag. Den Proger Behörden gegenüber hatte sich der Club als Förderer des Fremdenverkehrs in der böhmisch-schweizerischen Schweiz ausgedehnt. Insgesamt verstand er aber an bekannte Hasardspieler in allen deutschen Städten Prospekte, in denen er zum Besuch des böhmischen Monte Carlo einlud. Tatsächlich brachte in den letzten Wochen jeder Zug von Dresden her Spieler nach Herrnstadt. Das nächtliche Treiben in den luxuriös eingerichteten Spielzimmern fiel endlich auf, wozu noch kam, daß einige Spieler, die große Verluste hatten, anonyme Anzeigen an die Proger Polizei sandten. Diese ließ den Club eine Zeitung beobachten und hob ihn dann durch eine von Gendarmen geleitete Kommission aus. An den Roulette- und Kaisertischen gab es eine größere Gesellschaft von 24 Personen, darunter 24 Damen. Diese versuchten durch offene Fenster zu flüchten, doch plang ihnen das nicht, weil sich die Gendarmen hübsch machen. Die Durchsuchung des Spielzimmers ergab, daß die Roulettes nach allerhand betrügerische Konstruktionen dem Willen der Croupiers willkürlich gemacht worden waren. Da man Jelons im Betrage von mehreren Millionen Mark beschlagnahmte, läßt es annehmen, daß die Spielbank täglich Millionenumsätze erzielte. Das Gericht ließ sie allabendlich über die Reichsgrenzen bringen. Die Spieler kost ausschließlich Reichsdeutsche und Polen, wurden fahrgestellt und entlassen. Ihre Durchsuchung dauerte von 5 Uhr nachmittags bis 5 Uhr morgens. Dem Haupschuldigen, einem gewissen Langer aus Berlin war es gelungen, zu flüchten, bevor die Kommission den Club betrat. Die übrigen Mitglieder der Klubleitung, und zwar Direktor Franke aus Berlin mit zehn Komplizen wurden verhaftet. Eine Gerichtscommission verhängte hierauf die Spielsäle.

Eine Entlein Napoleons I. als Vollschullehrerin. Wie der Pariser Mitarbeiter des Tägl. Korresp. berichtet, wurde anlässlich der Napoleonfeier in Paris festgestellt, daß eine Entlein Napoleons noch heute am Leben ist. Es handelt sich um eine schon bekannte Frau Mesnard-Leon, die von Beruf Lehrerin an einer Mädchenschule ist. Ihr Vater war ein Graf Leon, Sohn einer Hofdame der ersten Gemahlin Napoleons, Jolésine Beaumanois. Die Hofdame erhielt vom Kaiser, als sie ihm einen Sohn geboren, den Titel einer Gräfin Leon.

Der Himmel auf Erden. Bei einer Versammlung in Moskau präsidierte der Kommissar für Volksaufklärung Lunatscharoff das angenehme Leben in Sowjetrußland. Pathetisch rief er aus: Wo gibt es noch ein solches Land, das freie Wohnungen, freie Versorgung und alle unumgänglichen Bequemlichkeiten.

gewährt? Von den Galerie erhöhte daraufhin der Zwischenzusatz eines Buddeus: Das Gefängnis! Danach fuhr der Zwischenzusatz fort: Heilich bekommen wir alles umsonst. Doch wenn das Auto mit gehört, muß ich die Worte der Wahrheit ablehnen. Wir haben Geld bekommen, doch was es trägt, nimmt die Regierung. Die Wohnungen gehören uns; doch unsere Einrichtungen, welche Sachen gehören der Regierung ... Der offenkundige Blöck kam nicht weiter; denn schon hatten ihn die Hölzer beim Angriff und schlepten ihn ins Gefängnis.

Dort befindet sich ein kleiner Bahnhof des Böhmischen Erzgebirges. Auf dem großen Hof des Böhmischen Erzgebirges ist gestern früh um 6 Uhr der Mönchsmüller Friedrich Schumann, der wegen seiner Morde am Falkenauer See lebhaft zum Tode verurteilt war, nach dem Schachrichter Schwaz aus Breslau hingerichtet worden. Der Mörder, der am Abend zuvor die Nachricht von der Vollstreckung des Urteils erhalten hatte, war in der Nacht zusammengezogen, hat aber in seinen letzten Minuten keine Spuren äußerer Erregung gezeigt.

Ein Elefanten-Büffel. Aus Hamburg wird berichtet: Ein Aufzug gab es dieser Tage im Hauptquartier von General Beck's Tierpark in Stellingen. Die Elefanten aus dem Tierpark brachen durch ihre Umzäunung und suchten das Weite. Die sibirische Umzäunung des Tierparks wurde von ihnen niedergeschlagen, und die Elefanten brachen in ihren Freiheitsdrang in die verschwundenen Schrebergärten ein und trampelten dort alles nieder, auch die dort stehenden Lauben. Eine große Menschenmenge stürzte sich an die Verfolgung des Kreativs. Viele Tiere wurden auch bald wieder eingefangen und zurück in Chausseebühnen gebunden. Andere konnten erst später wieder eingeholt werden.

Die Spielhölle in Herrnstadt ausgebombt. In dem böhmischen Herrnstadt, unmittelbar an der böhmischen Grenze hatte sich im größten Hotel ein Spielclub eingerichtet, dessen Leitung ausschließlich in den Händen tschechoslowakischer Staatsbürger lag. Den Proger Behörden gegenüber hatte sich der Club als Förderer des Fremdenverkehrs in der böhmisch-schweizerischen Schweiz ausgedehnt. Insgesamt verstand er aber an bekannte Hasardspieler in allen deutschen Städten Prospekte, in denen er zum Besuch des böhmischen Monte Carlo einlud. Tatsächlich brachte in den letzten Wochen jeder Zug von Dresden her Spieler nach Herrnstadt. Das nächtliche Treiben in den luxuriös eingerichteten Spielzimmern fiel endlich auf, wozu noch kam, daß einige Spieler, die große Verluste hatten, anonyme Anzeigen an die Proger Polizei sandten. Diese ließ den Club eine Zeitung beobachten und hob ihn dann durch eine von Gendarmen geleitete Kommission aus. An den Roulette- und Kaisertischen gab es eine größere Gesellschaft von 24 Personen, darunter 24 Damen. Diese versuchten durch offene Fenster zu flüchten, doch plang ihnen das nicht, weil sich die Gendarmen hübsch machen. Die Durchsuchung des Spielzimmers ergab, daß die Roulettes nach allerhand betrügerische Konstruktionen dem Willen der Croupiers willkürlich gemacht worden waren. Da man Jelons im Betrage von mehreren Millionen Mark beschlagnahmte, läßt es annehmen, daß die Spielbank täglich Millionenumsätze erzielte. Das Gericht ließ sie allabendlich über die Reichsgrenzen bringen. Die Spieler kost ausschließlich Reichsdeutsche und Polen, wurden fahrgestellt und entlassen. Ihre Durchsuchung dauerte von 5 Uhr nachmittags bis 5 Uhr morgens. Dem Haupschuldigen, einem gewissen Langer aus Berlin war es gelungen, zu flüchten, bevor die Kommission den Club betrat. Die übrigen Mitglieder der Klubleitung, und zwar Direktor Franke aus Berlin mit zehn Komplizen wurden verhaftet. Eine Gerichtscommission verhängte hierauf die Spielsäle.

Eine Entlein Napoleons I. als Vollschullehrerin. Wie der Pariser Mitarbeiter des Tägl. Korresp. berichtet, wurde anlässlich der Napoleonfeier in Paris festgestellt, daß eine Entlein Napoleons noch heute am Leben ist. Es handelt sich um eine schon bekannte Frau Mesnard-Leon, die von Beruf Lehrerin an einer Mädchenschule ist. Ihr Vater war ein Graf Leon, Sohn einer Hofdame der ersten Gemahlin Napoleons, Jolésine Beaumanois. Die Hofdame erhielt vom Kaiser, als sie ihm einen Sohn geboren, den Titel einer Gräfin Leon.

Der Himmel auf Erden. Bei einer Versammlung in Moskau präsidierte der Kommissar für Volksaufklärung Lunatscharoff das angenehme Leben in Sowjetrußland. Pathetisch rief er aus: Wo gibt es noch ein solches Land, das freie Wohnungen, freie Versorgung und alle unumgänglichen Bequemlichkeiten.

Die Spinne.

Roman von Sonn Grevstad.
Vorlesung über die Ueberzeugung aus dem Norwegischen von Julia Koppell.

(Nachdruck verboten.)

Und jetzt ertönte ein Schrei, der durchdringende Schrei einer Frau. Und im nächsten Augenblick fiel ein Schuß. Und noch einer. Ein Fenster, das zur Straße ging, wurde eingeschlagen, die Scherben fielen klirrend auf den Fußsteig, und der wilde Vorrang drang jetzt laut und gellend durch die Öffnung. Falkenberg hörte deutlich eine Männerstimme dröhnen: „Schlagt ihn nieder!“ Dann aber stossen Vorrang, Stimmen und Geschrei zu einem einzigen Wirrwarr ineinander.

Falkenberg stürzte zur Tür. „Ich ertrage es nicht länger!“ rief er ganz außer sich vor Spannung und Angst. „Ich muß hinkommen. Lassen Sie mich durch!“

Der Polizeibeamte packte ihn am Arm und warf ihn wieder ins Zimmer zurück.

„Sie kommen nicht hinaus, solange ich hier bin.“ verfehlte der Beamte.

Sonnenblumenblick warf er einen Blick auf das gegenüberliegende Haus, trat hastig ans Fenster und legte das Gewehr an die Wange.

Falkenberg folgte der Richtung seines Blickes — und entdeckte eine Gestalt, die an der Hausfassade an der Wasserrinne herunterkletterte.

„Der junge Mensch hatte also doch recht,“ murmelte der Beamte. „Ein deutscher Mensch kann wirklich mit Hilfe einer Wasserrinne an dieser glatten Mauerwand heruntergleiten. Über er soll mir nicht entkommen.“

„Wollen Sie ihn erschießen?“ fragte Falkenberg in überraschter Erregung.

„Ich schlage ihn ins Bein“ antwortete der andere salbungsvoll und zog dem Menschen drüber mit der Gewehrmündung.

Als er die Straße fast erreicht hatte, ließ der Beamte den Schuß fallen.

Die Gestalt brach sofort zusammen.

„Das rechte Knie,“ murmelte der Beamte und hielt das Gewehr aus der Hand.

Falkenberg beugte sich aus dem Fenster, um den verwundeten Idiot zu betrachten. Der Idiot wand sich stöhnend und versuchte, sich wieder und wieder zu erheben, brach aber stets zusammen.

Wißtlich hörte Falkenberg einen sonderbaren Vorrang, ein surrendes, zischenbesetztes Geräusch, das von weit her kam und immer stärker wurde.

Er beugte sich noch weiter aus dem Fenster und blieb die lange Straße hinunter, wo sich jetzt ein Ungeheuer mit funkelnenden Feueraugen näherte. Es war ein Automobil, das sich mit wahnwütiger Schnelligkeit näherte.

21. Kapitel.

So plötzlich hatte sich also die Lage in Valentines Zimmer verändert.

Usbjörn Krug meinte, schon die Palme des Sieges in den Händen zu halten und erwartete nur noch Mitteilung von seinem ausgesandten Helfer, als das gefährliche Weib ihn plötzlich durch einen unerwarteten Streich vollständig machtlos machte.

Er hatte einen Augenblick vergessen, daß es sich in der Wohnung einer großen und geriebenen Verbrecherin befand.

Stattdessen hatte eine so vorsichtige Dame wie Valentine Kempel, von Erfahrungen belehrt, ihre Wohnung in besonderer Art einschätzten.

Sie rechnete dies mit der Möglichkeit einer Überraschung, und darum war ihre fünfzehnjährige Wohnung nach und nach zu einer Dachschäfte einschätzten worden mit vielen verborgenen Gangen.

Die Spinne war ständig von Freunden umgeben. Usbjörn Krug war sich auch vom ersten Augenblick klar darüber gewesen, daß einer oder mehrere ihrer Freunde sich in der Nähe aufhielten.

Indem er aber Valentine unter seiner Revolvermündung festhielt, war es ihm gelungen, sie zu hindern. Sie schlug sich sich ergeben und Krug mißte, wo sie geangrenzt waren.

Schließlich hatte sie sich ergeben und Krug mißte, wo sie geangrenzt waren.

Mischungsschweizkäse.

St. Moritz.

Ungewöhnliche von St. Moritz: Götter-Schäfchen: Rennbahn 8 Uhr. Gotteskram mit schönen kleinen Käseschäfchen. Freitag, 18. Mai: abend 10 Uhr. Rennbahnkäse: Rennbahn 8 Uhr. Zürcher im 2. Saal des Wettbewerbs: Wett. Samstag, 19. Mai: 8 Uhr. Rennbahnkäse für die Rindergottesschäfchen: 8. Wettbewerb. Samstag, 19. Mai: 8 Uhr. Rennbahnkäse liegt ab morgen Freitag nachmittag bis die Käseschäfchen (Scheiben) zur Abholung in das Wettbewerbszentrum gesetzt.

J.F. Heeschnert & Co. Gegründet 1860. Alten, feinen Flechtnern Korn, echten Jamaika-Rum, Rum-Verschnitt.

Carl Mampe Spezialitäten:

Cherry Brandy extra, Danziger Goldwasser, Maraschino, Berliner Elefantenkämmel.

Sankt Afra Spezialitäten:

Fromme Helene, Witwe Bolte, Onkel Nolte, Spreewaldorfer, Sankt Afra, Pan Dietrich, Kraftelixier.

Roether & Co., Nürnberg:

Goldwasser, Klosterbruder Bitterer, Cherry Brandy, Chokoladen-Likör, Vanille.

Wynand Fockink, Amsterdam:

Curacao triple sec, Half en Half.

Deutscher Weinbrand:

Königsberger & Co., Regensburg, Kempe Exquisit, Kempe 3 Stern, Odenheimer 3 Stern, Cognac - Verschnitt.

Franz. Cognac, fine Champagne

3 Stern Autein & Co., Cognac.

Egon Braun, Hamburg:

Chocoladen Koktail, Eier-Cognac.

1917er Franz. Rotweine, 1917er Weissweine,

Südwine, Johannisbeerwein, Stachelbeerwein, Apfelwein,

Erdbeerwein, Heidelbeerwein.

Maitrank, gar. aus Traubenwein.

Rum Jamaika, echt, Rum Jamaika, Verschnitt

Kummellikör 40 %, Pfefferminzlikör 40 %.

Whisky 48 %, alter, reiner Korn.

Weinbrand, echt Kempe Weinbrand, Verschnitt

ausgefiltert vom Fab

Fruchtschaumweine, Schaumweine,

beste deutsche Marken (zuckergesüßt)

Bowlentraubenweine die Flasche von M 10.- an.

Thüringer Cervelat- u. Salamiwürste,

Ocherslebener Trüffelwürste, Mettwürste (garantiert reines Schweinefleisch).

Ostsee-Fletheringe in verschiedenen Saucen, spanische Oelsardinen, Weichsel-Neunaugen und vieles anderes mehr.

Helvetia Confitüren

Oetker Marmelade Most Chocoladen (eine Klasse für sich)

Preisanstellung auf Wunsch!

Unscheinend war sie ganz und gar besiegt und war auf Usbjörn Krags Forderung, die Stadt zu verlassen eingegangen.

Im letzten Augenblick aber hatte sie eine verzweifelte Idee gehabt. Es war ihr geglaubt, Hilfe herbeizurufen.

Jetzt, als Usbjörn Krags glaubte, das Spiel gewonnen zu haben, brachen ihre Freunde, der Spanier Josep Ysah und der Franzose Baron de Rynel, ins Zimmer.

Krug wurde von diesem funkelnden Schlag auf den Hinterkopf getroffen und stürzte bewußtlos zu Boden.

Die Verbrecher banden ihn an Händen und Füßen und ließen ihn hilflos mit dem Kopf nach unten hängen.

Valentine erklärte mit wenigen Worten, was sich ereignet hatte, daß sie gezwungen worden war, Usbjörn Krags Forderung zu verraten.

Noch aber ist es Zeit, Usbjörns Rettung zu verhindern.

Das Auto steht unten“ sagte der Spanier.

„Dann fort.“

Bevor sie die Wohnung verließen, legte der Spanier sich neben Usbjörn Krags Kopf auf die Erde, um festzustellen, ob er noch bewußtlos sei.

Er legte den gefesselten Detektiv auf den Rücken und hielt sein Ohr lauschend an seine Brust. Als er sich wieder aufsetzte, sagte er:

„Man könnte meinen, daß er den ewigen Schlaf gefunden.“

Valentine fuhr zusammen und blickte auf Usbjörn Krags Gesicht, das bleich und blutig war.

„Tot?“ flüsterte sie.

„Noch nicht,“ entwirrte der Franzose. „Sie kann sein Herz noch

Kapitän nach Wabas Vertrag gefahren sei. Jetzt würde er bereits dort sein. Wenn sie also etwas ausrichten wollten, müssten sie sich beeilen.

Der Spanier ging ins Nebenzimmer, um sich in sein Chauffeurstuhl zu setzen.

Valentino und der Franzose gingen zum Automobil-

Stützunter und nahmen an den Hinterseiten Platz.

Was war jetzt schon stümlich dumm geworden. Der Franzose bemerkte die Zeit, während sie auf den Spanier warteten, um die Automobil-Gegenstände anzusehen, zwei prächtige Feuerzeuge, die breite Schilderblätter über die Straße warfen.

Steiner von ihnen schien Usbjörn Krag einen Gedanken mehr. Er war ja ganz hilflos. Gestens ohne Bewegungen und zweitens an Händen und Füßen gebunden.

Was für einen Zweck hatt es noch, mit ihm zu reden, dachte Valentino, als sie im Automobil saß und auf den Spanischen Senator wartete; Krag war überwunden, jetzt galt es, den Verlorenen einzuhören, die Gefet zu behalten, Wabas Rettung zu verhindern.

Aber sie hätte dennoch nicht so fest auf Usbjörn Krag's Ohnmacht bauen sollen.

Denn die drei Menschen hatten kaum das Zimmer verlassen, als er die Augen aufschlug. Diese Augen, die blutunterlaufen und müde waren, in denen aber trotzdem eine heftige Energie und Kampfeslust glühte.

Usbjörn Krag war nur wenige Minuten bewusstlos gewesen. Er war wieder zu sich gekommen, als er merkte, daß er an Händen und Füßen gebunden wurde.

Als der Franzose sich über ihn beugte, hielt er den Atem an, um sich nicht zu verraten, und den liebenswürdigen Zugang des Franzosen hatte er entgegengenommen, ohne einen Baut von sich zu geben.

Naum aber war er allein, als er die Augen aufschlug.

Und dann machte er sich klar, was geschehen war: Der tödliche, unerwartete Angriff, der Schlag auf den Hinterkopf! Wie in aller Welt waren die Schurken benachrichtigt worden?

Er blieb sich im Zimmer um.

Sie waren dort durch die Tür zur rechten Hand gekommen. Valentine hatte vor dem offenen Geldschrank gestanden und mit ihnen gesprochen.

Er hatte sie die ganze Zeit im Auge behalten, war ihren Bewegungen gefolgt, weil er den Verdacht hatte, daß der Geldschrank vielleicht eine Falle sein könnte.

Blödlich aber begriff er, wie das Ganze zugegangen war, wie es der schlauen Person gegliedert war, Hilfe herbeizurufen. Sie hatte vergessen, den Geldschrank zu schließen, als sie die Wohnung verließ. Von seinem Platz aus konnte Usbjörn Krag die schimmernde Stahlwand des Geldschrankes sehen.

Es war natürlich gar kein Schrank, sondern ein Raum, der in das Nebenzimmer führte. Und darum hatte Valentine so laut geschrien, während sie sich in den Geldschrank beugte.

Sie hatte so etwas Neuhliches gesagt, wie: „Ja, mein lieber Usbjörn Krag, ich sehe ein, daß Sie gesagt haben. Was kann ich machen, wenn Sie hinter mir stehen und mit dem Revolver auf mich zielen?“

Dies aber hatte sie natürlich nicht gesagt, um Usbjörn Krag zu schmeicheln und von seinem Sieg zu überzeugen.

Sie folgte es, um ihre Freunde und Gefilgen zu benachrichtigen, die sich höchstwahrscheinlich im Nebenzimmer befanden. Sie unterschätzte sie von der Sage, daß der Detektiv ihr zugewandt stand, mit dem erhobenen Revolver in der Hand.

Das war daselbe, als ob sie diese dazu aufgefordert hätte, von der entgegengesetzten Seite ins Zimmer zu bringen und den Detektiv von rückwärtig zu überfallen.

Und sie hatte geriebene Haute in ihrem Dienst, die dem Befehl gehorchten.

Dies alles fuhr Usbjörn Krag durch den Kopf. Er befahl eine einsig dastehende Fähigkeit, alle Beobachtungen und Tatsachen zu einem Bild zu vereinigen. Und schnell. Als er das Innere des Geldschrankes sah, erinnerte er sich sofort des erhobenen Gewandes der Spinne, und im selben Augenblick war ihm die ganze Sage klar.

Seine Schlussfolgerung wurde noch dadurch bestärkt, daß er den Spanier im Nebenzimmer rumoren hörte, denn dieser Lärm gelangte durch den offenen „Geldschrank“, den Schacht, zu ihm.

Was aber sollte er jetzt beginnen? Er, der den Sieg schon fast in seiner Hand gehalten hatte. Er sah ein, daß die Spinne und ihre Gefilgen im nächsten Augenblick auf dem Wege nach Wabas Aufenthaltsort sein würden.

Für die geriebene Gesellschaft würde es eine Kleinigkeit sein, den unerschrockenen Jungs und die starken aber etwas unintelligenten Polizeibeamten zu überwinden.

Sollte also alles verloren sein?

Wenn er nur in diesem Augenblick freikommen könnte! Über wie? Noch fühlte er sich von dem Schlag beeindruckt und merkte, daß ihm das Blut über die Wangen und den Staden rann. Außerdem war er ja gebunden, an Händen und Füßen gebunden, konnte sich nicht rühren. Usbjörn Krag mußte sich widerwillig gestehen, daß alles verloren sei; während er hier lag, konnte Valentine die wildesten Streiche ausführen, über den Händen der Polizei entziehen und mit Hilfe dieser lebendigen Geisel Gattendorf, der vor Angst und Liebe halb verklidet war, zu allem peßig machen.

Er ließ seine Blicke über die Gänge schweifen. Dort neben dem einen Tisch blieb etwas.

Sein Revolver.

Und es war, als ob der Einblick dieses teuren Gegenstandes ihm neuen Mut und neue Hoffnung einflößte. Wenn er ihn nur erreichen könnte! Oder wenn der Spanier nebenan nur fertig wäre, dann würde er sich zu dem Revolver hinzurichten versuchen.

Usbjörn Krag hatte seinen Plan fix und fertig.

Er lag auf dem Rücken, gerade auf dem Rand des Brüsseler Teppichs. Er fühlte einen heftigen Druck im Kreuz, da er auf einem harten, edlen Gegenstand lag, der sich scheinlich in seine Muskeln hineindrückte.

Der Detektiv nahm an, daß es ein Gegenstand sei, der vielleicht vom Tisch gefallen war und sich unter den Teppich geschoben hatte.

Blödlich fiel ihm ein, was für ein Gegenstand es war, und gleichzeitig sah er ein, daß er keinen Grund hatte, jede Hoffnung auf Rettung aufzugeben.

Es war Valentines Dolch, den sie im Rosenkubett

versteckt hatte und den Usbjörn Krag auf die Uhr wußte, indem er sagte: „Vielen Dank, gnädige Frau, ich liebe Ihnen, aber ohne Namen.“

Der Dolch lag unter dem Teppich versteckt und Valentine hatte ihn vergessen.

Eine grobe Freundschaftsunterschrift Usbjörn Krag, seine Freunde spannten sich von neuem, und jetzt wünschte er selbstverständlich, daß der Spanier nebenan noch eine Weile nach dem Automobil-Gegenständen suchen möchte.

Er begann sofort zu mandrieren, um sich vom Teppich herunterzuschleichen.

Es glückte ihm über Gewissen schnell.

Mit seinen Händen, die auf dem Rücken gebunden waren, tastete er nach dem Dolch. Schließlich holte er den Schatz zu fassen.

Der Dolch schien sehr schwer zu sein, denn er merkte, wie ihm das Blut von den Händen rann.

Usbjörn Krag war ungemeinlich gelentig. Was für andere unmöglich gewesen wäre, gelang ihm.

Er durchschlitzte die Felle mit dem Dolch. Allerdings kostete es ihn etliche blutige Schnitte.

Im nächsten Augenblick hatte er auch die Stricke durchschlitzt, mit denen seine Hände gefesselt waren. Und schließlich stand er im Zimmer frisch und frei, wenn auch an Händen und Kopf blutend.

Er blieb sich nach seinem Revolver.

Das ungeduldige Trompeten der Automobilhube überzeugte ihn davon, daß Valentine noch nicht abgehoben war. Sie warteten auf den Spanier. Und der Spanier Don Jose ruinierte noch immer nebenan, während er nach dem Automobil-Gegenständen suchte. Der Spanier flüchtete, als er die Autohube hörte.

Unscheinbar suchte er verzweifelt nach irgendeinem Gegenstand, den er nicht finden konnte.

Usbjörn Krag hatte seinen Plan fertig.

Er wollte alles auf eine Karte setzen und durch einen kleinen Streich das Verlorene wieder einbringen.

Er blieb in den offenen Geldschrank.

Ganz richtig, es war so, wie er sich gedacht hatte: der Geldschrank hatte keine Rückwand, sondern bildete einen formlichen Schacht in das andere Zimmer.

Mit Valentines Dolch zwischen den Bänken und seinem eigenen Revolver in der rechten Hand trug Usbjörn Krag durch den Schacht.

Drinnen im Zimmer saß er den Spanier auf der Erde liegen und unter dem Sofa suchen, wo er liefe flüchte, da er nicht finden konnte, was er suchte. Mit einem Satz war der Detektiv bei ihm.

Don Jose hatte nicht einmal Zeit zu schreien. Krag überfallen war lautlos wie der Sprung eines Tigers.

Mit seinen feinen Armen drückte er den anderen zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)



Pro Pfund Thürmer Mischungen.
von 20 M. Flechtners ganz feine
bis 40 M. Mischung Spezial 40 M.

Flechtners Kaffee ist der Beste!

Johannes Baumann
Mariechen Baumann
geb. Schwarz

geben Ihre VERMÄHLUNG bekannt.

Grönhain, Sa., Klostermühle, 12. Mai 1921.

DAS ADRESSBUCH
für den Bezirk d. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
8 Städte: Aue, Eibenstock, Grönhain,
Johannegegenstadt, Lößnitz, Neu-
städtel, Schneeberg, Schwarzenberg.
50 Landgemeinden, 36 Gutsbezirke
ist erschienen.
Zum Preise von Mk. 40.- jederzeit vorrätig.

AUER DRUCK- UND VERLAGSGESELL-
SCHAFT M. B. H., AUE I. ERZGEBIRGE.

Jagdmunition
aller Art empfohlen in vorzügl.
Qualität
Güll-Drechsler, Wun.-Hg.
Gibental, ob. Grottenstr. 18.
Bei Entnahmen Rückporto erbet.

Ehrlich, properes Mädchen,
20—22 Jahre, das etwas von der Rüde versteht, sof. geklebt.
Sohn 180—185 cm, alles frei und gute Pflege. Fahrt frei.
Gehof zum Schlauchel W. Himmelmann,
Dortmund, Baum- und Westerbleichestr. 22.

Granitplastersteine
Rohgröße 18×20 14×20 cm, 15/16 cm. hoch.
lauf. in gr. Mengen zu kaufen gezeigt.
Angebote mit Angabe der monatlichen Liefer-
mengen u. R. V. 1626 an Rudolf Mothe, Köln.

Große Post. **Bandeisen**
blankweich.

Tiefziehqualität, 16—215 mm breit, 0,25—1,50 mm stark,
auch in kl. Posten preiswert abzugeben.

Anfr. erbeten unter A. T. 3241* an die Geschäft. d. Bl.

Asthma
Bronchialkatarrh
ist heilbar.
Ganz neues Spezialverfahren
Sprechstunde in Aue
Sonntags, den 14. Mai
von 10 bis 3 Uhr Hotel
Blauer Engel Markt.
Spezialarzt Dr. med. E. Olpe.

Junge Frau, im Ge-
schäft erfahren, jüd. Bevölkerung
für den ganzen Tag. Angeb.
u. A. T. 8221 a. d. Auer Tagbl.

Wer übernimmt

den Eingang. **Intendanten.**

verkauf von:

Guter Verbleib (auch als

Rebenerwerb). Laden nicht

nötig. Erforderl. 1000 Mr. zur

Übernahme eines kleinen Vogels.

Aufzähl. Off. a. Postamt 22.

Postamt 14.

sofort gekauft.

Ge. Mädchen über 17 Jahre

ist beste Gelegenheit zur Aus-
bildung gegeben. Angebote an

Scoub, Dresden-M. 20.



Blutarme
Bleiche-süchtige
Nervöse.

sollten unbedingt
Lauchstädtter Brunnen
trinken!

Für diese Leiden kann der Lauchstädtter
Brunnen nicht warm genug empfohlen werden.
Er hat schon vielen Tausenden die denkbare
besten Dienste geleistet und die erhoffte
Heilung und Genesung gebracht.

Naturgemäße Haustrinkkrüzer.
Seit 200 Jahren ärztlich erprobt und verordnet.
Machen Sie einen Versuch.

Literatur und Heilberichte gratis durch den
Brunnenverwand der Heilquelle Lauchstädt Th.

Niederlage in

AUE:

Adler-Apotheke, Bahnhofstraße 27a
Central-Drogerie, Bahnhofstraße 11
Erla & Co. Nachf., Markt 6
H. Rich. Picker, Albertstraße
Emil Pranke, Schwarzenberger Str. 33
Herrn. Helmrich, Wattnerplatz 1
Chr. Voigt, Markt.

Provisions- Reisender

bei hohem Verdienst für die Amtshauptmannschaft
Schwarzenberg für Vollschnäppchenmittel geführt.
Offerten unter A. T. 8294 an das Auer Tageblatt.

Bestreitbarkeiten ist nicht zulässig und ist zu verhindern. — Die gegebenen Beschlüsse wurden der Sonntagsfraktion des Partei als Material für die Beurteilung des Gesamtentwurfes bewiesen.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Eine Saison auf dem Gebiete des musikalischen Vertriebungen in Zwickau ist im Anfang des Monats Juni zu erwarten. Die Vereinigung der Kunstsiedlung wird mit der bestens gebildeten Kapelle unter Beteiligung der Zwinger-Stadtkapelle ein großes Konzert veranstalten. Im Mittelpunkt des Ereignisses steht der weltberühmte Witold Lutoslawski, Sohn des Prof. Dr. Ritsch, der für Mitwirkung am Hilfspiel von der Vereinigung der Kunstsiedlung gewonnen worden ist, trotzdem Schwierigkeiten infolge vorliegen, als Ritsch nur kurze Zeit nach Rückkehr von einer Italienreise in Leipzig sein wird, um logistisch wieder nach Amerika zu fahren. Die Karteipreisen können in den nächsten Tagen bereit gestellt werden. Die Eintrittspreise werden voraussichtlich trotz der gigantisch hohen Kosten des Konzerts erträglich gehalten werden können. Sie werden sich in dem Rahmen von 8 bis 20 Mark bewegen.

Sport und Spiel.

Oberschlesischer Reglerverband Zwönitz. Bei dem am Montag beendeten Konkurrenz- und Punktkugeln, das diesmal in Königsberg zum Auftakt geworden waren, reichte nennenswerte Resultate erzielt. 27 Holz (je 8 mal 9) warf Otto Fröhlich-Zwönitz, der damit den 1. Preis einheims. In 28 Holz zu werfen, gelang den Regelstündern Kurt Berger-Zwönitz, Richard Oppig-Zwönitz und Adolf Hartel-Bernsdorf. In die nächsten Preise teilten sich mit 25 Holz Otto Baumann-Zwönitz, Hugo Goldschmitz, Ulrich Oppig-Zwönitz und Max Stoll-Döpffner-Kiel. Auf der Punktbahn wurden 5700 Karten abgespielt; der Punkt wird mit 30 Pg. bewertet. Auf der Konkurrenzbahnen starteten 11 Klubs. Mit dem stattlichen Durchschnitt von 56 Holz ging Regellclub Fröse-Bernsdorf durchs Ziel, allen voran ihr Klubvorsitz Paul Weißling mit 68 Holz. Den 2. Preis errang Gut Hold-Zwönitz mit 49,8 Holz. Der 3. Preis mit 47,8 Holz wurde Merkur-Zwönitz und der 4. Preis Edelweiß-Zwönitz mit 47,4 Holz zuerkannt. Alle übrigen Klubs wurden mit Trostpreisen belohnt.

Wettkämpfe der Fußballriege Sportlust. Am 1. und 2. Feiertag ist dem sportliebenden Publikum wieder Gelegenheit gegeben, einige Spiele auf dem Sportlust-Sportplatz, die sehr interessant zu werden versprechen, zu beobachten. Am 1. Feiertag ist es der F.A. Sportlust gelungen, einen Dresdner Sportverein mit zwei Mannschaften nach Aue zu verpflichten. Dresden ist ein guter hochklassiger Gegner, und steht in der Saisonrunde an vierter Stelle. Anstoß der ersten Mannschaften 8 Uhr, der zweiten Mannschaften 1/2 Uhr. Sportlust 2 hat als Gast Sportfreunde 2 Dörrsdorf d. Ch. Anfang 15 Uhr. Am zweiten Feiertag wird der Zwickauer Sportverein nach Aue kommen. Hier wird ebenfalls ein interessanter Kampf erwartet, da Zwickau jetzt über gute, neue Kräfte verfügt. Dem Auer-Sportpublikum wird die Zwicker-Eis auch noch bekannt sein, aus der Herbstrunde. Anstoß 8 Uhr. — Sportlust 2 und 3 hat sich einen Leipziger Verein nach Aue geholt. Er ist ein geschickter Gegner im Leipziger Stile. Sportlust 2 ist jetzt in guter Form, es wird deshalb ein spannendes Spiel erwartet. Anstoß der zweiten Elf 1/2 Uhr, der dritten um 15 Uhr.

Zwickau, 11. Mai. Unterminierte Kirche. Die Marienkirche in Zwickau hat Jahr unter den nachteiligen Wirkungen der Unterminierung der Stadt durch den Kohlebergbau zu leiden. Infolge der Senkungen ist bereits ein Rippenturm der Decke herausgebrochen worden. Da die Gefahr besteht, daß dieses Dachstück herunterfällt, mußte der Rundgang der Kirche gesperrt werden.

Buchholz bei Annaberg, 11. Mai. Rücksritt des Bildgerichts. Bürgermeister Dr. Horn hat den höchsten städtischen Kollegen mitgeteilt, daß er am 1. Juli d. J. sein Amt als Oberhaupt der Stadt Buchholz niedergelegt, um als juristischer und Kaufmännischer Direktor bei der Offenen Handels-Gesellschaft Dr. Küttner, Kuhlebdenfabrik in Pirna, einzutreten.

Brambach, 11. Mai. Verhafteter Mörder. Aus Schönberg wird gemeldet, daß der vierter Schmuggler und eigentliche Mörder des Grenzbeamten Beesemann, Berta, in Gilching bei Karlsbad verhaftet worden ist. Die beiden Bergmanns befinden sich noch in Haft, wogegen die Frau seit acht Tagen entlassen worden ist.

Dresden, 11. Mai. Zur Angelegenheit des hofrats Rosenthal war berichtet worden, daß das Landgericht Dresden beschlossen habe, Hofrat Rosenthal auf seinen Antrag hin in der Provinzialstadt Sonnenstein auf seinem Weißgerberstand unterzuführen zu lassen. Wie die Sächsische Central-Korrespondenz meldet, hat die Staatsanwaltschaft gegen den Beschluss des Landgerichts Beschwerde beim Oberlandesgericht erhoben; die Entscheidung des Oberlandesgerichts steht noch aus.

Niebla, 11. Mai. Sozialdemokratischer Sieg durch die Unabhängigkeit der Bürgerlichen! Die am 30. Januar vollzogene Stadtverordnetenwahl war von der Kreishauptmannschaft für ungültig erklärt worden. Infolgedessen mußte die Wählerschaft noch einmal wählen. Das Ergebnis ist dasselbe wie am 30. Januar: 9 Bürgerliche, 7 Sozialdemokraten und 4 Unabhängige. Das Stadtverordnetenkollegium behält also eine sozialdemokratische Mehrheit. Die Wahlbeteiligung war etwas reger als das letztemal, sie lag auf bürgerlichen Seiten aber immer noch sehr zu wünschen übrig! Die Bürgerlichen gewannen gegenüber dem 30. Januar nur 280 Stimmen, die Sozialisten dagegen 700.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Lage in Oberschlesien.

Wien, 12. Mai. Einhellige Bezeichnung die Wilitze des Abkommen der interalliierten Kommission in Oberschlesien mit dem Insurgenten Korjancz über die Festlegung einer Demarkationslinie als einen Bruch des Friedensvertrages. Nach der österreichischen Zeitung machen sie die Vorstufen des Willens durch die die Handlung der aktiven

aber politischen Begrenzung des Maßnahmen Maßnahmen bestehen leidiges Maßnahmen des Reichsvertrages von der österreichischen Regierung ist möglich vorzunehmen. Germania identifiziert: Diese Maßnahmen sind die Demarkationslinie ist das Werk Berlins. Das ganze Verhalten Berlins zeigt zu dem Schluß, daß es für hier ein abgekürztes Spiel zwischen Paris und Wien zu handelt. Der Wermars betont, daß die interalliierten Kommissionen mit dem Abschluß dieses Liebertritts in einem bewußten Gegensatz zu der österreichischen Politik des Untens liegt. Germania legt, wie das Blatt sagt, hier eine zulässige Zeile zu liefern. Man würde gespannt sein, was die übrigen Verbündeten zu dieser Aussicht sagen werden.

Dresden, 12. Mai. Auf der Eisenbahndirektion statthaft erhielt gestern eine politische Delegation und verlangte von den Kontrolloreuren der Eisenbahndirektion die Übergabe des Eisenbahndirektionspräsidenten und seines namentlich aufgeführter Delegierten. Die Beamtenchaft hat dies Verlangen einstimmig zurückgewiesen. Eine Fortsetzung der polnischen Abordnung, alle Bahnhöfe des besetzten Gebietes für die Polen räumen zu lassen, wurde ohne weiteres abgelehnt.

Sonneberg, 12. Mai. Im Unterhaus erklärte Chamberlain, die polnische Aktion in Oberschlesien sei offensichtlich ein überlegter Versuch, den Vertrag von Versailles unwirksam zu machen. Die britische und die alliierten Regierungen begaben nicht die Wahl zugelassen, daß die jüngsten beklagenswerten Ereignisse sie legigweise von der gerechten Durchführung des Vertrages abschließen.

Dresden, 12. Mai. Infolge eines Warthauser Fünftreffens an alle, monach ein Waffenstillstand zwischen Sorbland und der interalliierten Kommission abgeschlossen sein soll, der eine Demarkationslinie entsprechend der Sorblandlinie festlegt und bestimmt, daß ein Gefechtskomitee der Insurgenter im oberschlesischen Aufstandsgebiet die öffentliche Gewalt übernimmt, daß die Polizei und Gendarmerieabteilung an die Insurgenter übergeht und die Landstreitkräfte ihres Unters entnommen werden, ist der deutsche Bevölkerung in Oppeln angewiesen worden, umgehend vom General Verordnung eingehende Erklärungen über die in dem Fünftreff mitgeteilten Tatsachen zu verlangen.

London, 12. Mai. Die Reutermeldung, wonach deutsche Truppenzusammensetzungen in der Gegend von Rosenberg stattfinden, wird hier als sehr ernst angesehen. Die Haltung der Warthauser Regierung und ein amtlicher Beschluss, die Aufständischen zu ermutigen, in Verbindung mit einem Aufruf Hallers zugunsten einer Unterstützung der Aufständischen befürchtet hier die Überzeugung, daß die Warthauser Regierung den furchtbaren Ernst der Lage nur unvollkommen erfaßt hat. — Zu der vom Reutermann verbreiteten Meldung über angebliche deutsche Truppenzusammensetzungen in der Gegend von Rosenberg wird dem W.T.B. mitgeteilt, wenn die Bevölkerung selbst in den beobachteten Gebieten sich mit allen Mitteln gegen die polnischen Banden zu schützen bestrebt sei, so handele es sich um Akte der Notwehr, da die bisherigen Maßnahmen der interalliierten Kommission bisher keinerlei Gewähr für ausreichenden Schutz der deutschgesinnten oberschlesischen Bevölkerung geboten hätten. Die Nachricht über deutsche Truppenzusammensetzungen kommt allem Anschein nach aus polnischer Quelle. Es wird noch einmal ausdrücklich festgestellt, daß Truppenzusammensetzungen nicht stattgefunden und nicht stattgefunden haben. Kein Angehöriger von Truppenteilen des Reichsheeres befindet sich im Übereinstimmungsgebiet.

Dresden, 12. Mai. Die allgemeine Lage im oberschlesischen Aufstandsgebiet ist nach den bis gestern abend eingelaufenen Meldungen unverändert. Die Bevölkerung in dem deutschen Dorfe Schönwald im Kreis Gleiwitz befindet sich in schwerer Notlage, da die Aufständischen die Habsburger ausplündert, das Vieh geplündert haben.

Panz, 12. Mai. Orland empfing gestern vormittag den polnischen Außenminister Józef Czapski. Czapski, 12. Mai. Die Lage ist unverändert. Telephonische Verbindung mit der Umgegend besteht nicht. Thost ist von den Polen besetzt. Die Franzosen haben den polnischen Kommandanten zum Bürgermeister gemacht. In Betschdorf am Hohenasperg haben die Franzosen sich in das Innere der Stadt zurückgezogen. Die Polen stehen an den Stadtmauern. Durch die Stadt ziehen fortwährend polnische Truppentransporte. In den Dörfern werden die Deutschen zum Wache stehen herangezogen. In Richtersdorf wurde ausgerufen, daß alle waffentüchtigen Männer bis zum 50. Jahre sich zum Waffendienst zu melden hätten.

Oldenburg, 12. Mai. Die Polen haben das Hauptviertel des Ortes zu einem militärischen Bereich erklärt. Der Landrat hat gestern folgende Bekanntmachung erlassen: Auf Grund der mir vom Ortskommandanten erteilten Erlaubnis bringe ich folgendes zur Kenntnis: Dem höchsten Kreiskontrolleur ist nichts davon bekannt, daß eine Entscheidung über die endgültige Auseinandersetzung des oberschlesischen Gebietes getroffen wäre. Seit der Bekanntmachung der interalliierten Kommission vom 9. Mai sind weitere Nachrichten nicht eingelaufen. Nur die von der interalliierten Kommission in Oppeln und dem Militärbezirkshaber unterschiedenen Bekanntmachungen haben amtlichen Charakter.

Die Franzosen rücken weiter vor!

Wien, 12. Mai. Wie der Wermars aus Bielefeld meldet, nahm die Franzosen für einen Grenzabschnitt mit einer größeren Umfang an. Dies ist allgemein der Wermars, daß die Franzosen möglicherweise zu ziehen werden. Im Gegenzug zu dieser Meldung habe eine Nachricht aus Düsseldorf, (Siehe R. R. Welt-Woch.) der zuletzt die französische Belagerungsbehörde der Regierung in Düsseldorf mitgeteilt hat, daß die Vorbereitungen für den Wermars eingesetzt werden sollen.

Wien, 12. Mai. Nach einer Meldung des W.T.B. eine Karlsruhe haben die französischen Schleppen in Mainz von der dortigen Eisenbahndirektion geleert, 150 Eisenbahnmägen aus dem unbefestigten Gebiet nach Mainz zusammengezogen, wo sie dann zu militärischen Operationen gegen Deutschland verwendet werden sollen. Das Bahnpersonal hat bis geweigert, dem Wagen der Franzosen zu entgehen.

Touron, 12. Mai. Truppen des 2. Kolonialdivision verließen im Laufe des gestrigen vormittags Toulon, um Egypzzagen nach dem Rheinland befehrt zu werden.

Wustrow in Steiermark.

Graz, 12. Mai. Da die über die neuen Rohstoffberührungen der Arbeiter sämtlicher Kohlenbergwerke in Steiermark in den letzten Tagen in Wien geführten Verhandlungen gescheitert sind, werden die Arbeiter in allen steierischen Kohlenrevieren morgen früh in den Wustrow treten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenpest

Ist amtlich festgestellt worden in dem Grundstück Bettnerplatz 5. Dieses Gebiet wird als Sperrbezirk erklärt.

Europa, am 12. Mai 1921.

Der Rat der Stadt — Polizeiabteilung.

Befahren der Fußwege mit Kinderwagen und Handwagen betr.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß

1. das Nebeneinanderfahren der Kinderwagen der das unmittelbare Hintereinanderfahren mehrerer Kinderwagen sowie das Stehenlassen solcher Wagen auf den Fußwegen verboten ist und Fußwege verkehrsreicher Straßen zum Auf- und Abfahren der Kinderwagen überhaupt nicht benutzt werden dürfen, sondern nur zum Durchfahren;

2. das Befahren der öffentlichen erlaubten Fußwege mit Handwagen jeder Art nach wie vor verboten ist.

Zuer, am 10. Mai 1921.

Der Rat der Stadt — Polizeiabteilung.

Herren-Artikel.

Stärkewäsche

In Macao, garantiert vierfarb., in saubere, mit Stoffeinlage u. verstärkten Knopflöchern

Herrenkragen ca. 5 cm hoch
Bielefeld Stück 6⁷⁵

Herrenkragen ca. 6 cm hoch
Vierland Stück 7⁸⁵

Herrenkragen ca. 6 cm hoch
Oldenburg Stück 11⁵⁰

Dauerwäsche

Leinenähnlich, mit Stoffeinlage u. verstärkten Knopflöchern

Herrenkragen ca. 5 cm hoch
Hagenkragen Stück 8⁵⁰

Herrenkragen ca. 5 1/2 cm hoch
Vierland Stück 10⁵⁰

Herrenkragen ca. 5 1/2 cm hoch
Oldenburg Stück 12⁵⁰

— Manschetten und Vorhemden. —

Große Auswahl
Krawatten, Strickbinden, Selbstbinden, Sportkragen u. Vorhemden, Oberhemden, Hosenträger, Sportgürtel, Halbwesten, Wickelgamaschen, Sportstutzen, Schillerkragen, Spazierstücke, Schirme, Kutschkissen

Herren-Hüte.

Moderne weiche Herrenhüte aus Wollfilz, hell- oder dunkelhaarig 39⁵⁰

Moderne Herrenstrohhüte, Matschform 48.00 39.50 32⁵⁰

Moderne weiche Herrenhüte, Basiskleid, Panamaform 32.50 27.50 19⁵⁰

Durch direkten Bezug aus ersten Fabriken sind wir in Herrenhüten ganz besonders leistungsfähig.

Kaufhaus Schocken

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Detfer's Backpulver



das altbewährte

Leicht-Athletik

Disketten
Sperre
Schleuder
Faust- und
Schlagbälle
Schlaghölzer
Rennschuhe

Fußball

Hüllen
Blasen
Jacken
Hosen
Stiefel

Turner-

Hemden
Jacken
Hosen
Schuhe

Tennis-

Schläger
Bälle
Schuhe

Hockey

Stöcke
Bälle

Friedrich Meyer

Sportartikel-Abteilung

Zwickau

Bad Elster.

Der
neue
Schläger

„Edel-Sarok“

die vorzügliche 30 Pfennig-Zigarette, Kork, Gold und mit Mundstück.
Zigaretten-Fabrik „RUBIN“, Dresden.

Zu haben in sämtlichen Zigarren Geschäften.

Apollo-Lichtspiele Aue

Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Freitag bis Sonntag, den 13. bis 15. Mai
Zum Pfingstfest

Jagd nach dem Tode
4. Teil
DIE GOLDMINE
VON SAR-KHIN

Sensations-Schauspiel in 5 Akten. Das Ende eines gefährdeten Abenteuers. Vom Schloß errettet, wird er ein Erzähler, der fiktiv über Dichten spricht. „Der Mann im Dunkeln“. Ein architektonisches Meisterwerk. Rössels-Rundbaut. u. Innendekoration stellt Kunstmaler Warm.

Die Schmiede des Grauens“

Von Sarlags Geschichte. Drama in 5 Akten. Aufzeichnungen russischer Emigranten. Eine Bildergeschichte von der Verfolgung des russischen Volkes.

Vorführung: Wochentags von 5—11 Uhr. Sonntags von 1/2—8 für Kinder, bis 8 für Jugendliche. Ab 5 Uhr für Erwachsene. Pfingstmontag neues Programm. Eintrittspreise zur Meisterlaube: Loge 6, 1. Platz 4,50, 2. Platz 3 M.

Heute Donnerstag letzte Aufführung des Singspiels
Banditen Ein Potpourri bekannt. Lieb. und mod. Operetten-Schlager
Außerdem das **Die Notheirat**
Aufspiel: Aufführungen ab 5 bis 11 Uhr.

Gästehof „Zur Linde“, Oberaßalter.

Neue Bewirtung. Fernruf Amt Zwönitz 176. Neue Bewirtung.

Mein Saal
ist 1. Pfingstfeiertag
für Vereine und Gesellschaften
noch frei.

Kröft-Kaffee

finst. Qualität 1/4 Pfund 6.00 7.50 9.00 Mark
empfiehlt

Ehr. Voigt, Aue am Markt.

Achtung! Rößfleisch
Prima junges, fettes
sowie Speck und Schmeer empfiehlt
Georg Brause, Aue.



Künstlerische
Schaubühne
des Sächs. Künstler-Hilfsbandes.
Leitung: Maximus René.
„Bürgergarten“ Aue.

Freitag, den 13. Mai,
abend 8 Uhr;
1. Vorst. Reihe B

„Clavigo“
Trauerspiel in 5 Akten
von W. v. Goethe.
Kartenverkauf im Cig.-
Gesch. Lorenz u. an d.
Theaterkasse 1 Stunde
vor Beginn.



Probieren Sie eine Flasche
Cordial-Medoc
aus der
Wettiner-Drogerie
Hermann Helmert.

Kopfhaarwässer
in großer Auswahl
empfiehlt preiswert

Stern & Gauger
Büro- u. Verbindungsamt, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Die unterzeichneten Banken geben hiermit bekannt,
daß ihre Geschäftsräume

am dritten Pfingst-Feiertag,
Dienstag, den 17. Mai 1921
geschlossen bleiben.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
Zweigstelle Aue.
Chemnitzer Bankverein Filiale Aue.
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Zweigstelle Aue.
Vereinsbank Aue i. Erzgeb. e. G. m. b. H., Aue.

„Schützenhaus“ Aue.

Am dritten Pfingstfeiertag abends 1/2 Uhr wird die beliebte, seit 1904 bestehende Dresdner Herren-Gesellschaft

„Weber-Sänger“

(8 Personen) ein einmaliges Gastspiel veranstalten.
Aus dem Original-Festprogramme seien erwähnt:
Die Burleske: „Alter schütt vor Torheit nicht!“ — Selbstverschämte Duette — Quartette und Potpourri — Solo-Szenen.

 Frau Sonne lächelt still u. leise
und freut sich unser billigen
Preise!

Wir empfehlen zum kommenden Pfingstfest:

ff. Tafelmargarine, lose	das Pfbd. M.R.	7.30
ff. Schmelzmargarine	" "	9.00
ff. Cocosfett, wie Palmin	" "	10.25
ff. Palmin	" "	10.50
Vollmilch in Dosen	Dose	7.20
ferner feinstes Schweineschmalz und sämtliche Käsesorten		

zu den billigsten Preisen

„Verkaufsstelle 14“ der Auerbacher
Käsefabrik, Aue, Wettinplatz Nr. 1.

Pfingstmaien

hat von Freitag an abzugeben

Rittergut Klösterlein.

Zu verkaufen

Schwarzer

Gehrod-Anzug

mit naturgraufelderer Weste.

Figur passend. Wo? zu erfragen im Kuer Tageblatt.

Jetzt ist es Zeit

Strohhäute zu reinigen.

Dieselben werden wie neu bei Gebrauch von

Strobin. Zu hab. bei

Herrn. Helmert

Wettiner-Drogerie.

Große Auswahl in
braun. Herr. Schnittstieleln
von 240 Mark an.

Schäßlers Schuhwarenhaus

Wenig gebr. **Wollstiefel**

gebr. **Küchenstiefel**

Brotstiefel

Bettstiefel m. Matratze

soll neuer, zweitür. **Mieder-**

kleid. **Blusen-**

Blusen- verkaufe billig.

Möbel - Schmidt,

Albertstr. 6.

große

auswahl

in braun.

herr.

schäf.

schäf.